

---

# bottom-up Prozess einer Befragung: Möglichkeiten und Grenzen

Beispiel aus der Lehre der PH Zürich  
Modul »Auftrittskompetenz«



---

# Carla Loretz und Yaël Herz, PH Zürich

# Ablauf

Vorgeschichte

Druck oder Wille zur Evaluation

Vorabklärungen

Absprachen mit allen Beteiligten

Zielsetzung / Sinn der Befragung

Fragen entwickeln

Durchführung / Resultate

Verwertung der Daten



---

# Vorgeschichte

Seit 15 Jahren an der PH Zürich: „Auftrittskompetenz“

Parallel zum 1. Praktikum (DHD 1)

Berufspraktische Ausrichtung mit theatralen Methoden

Mindestens 10 auswärtige Lehrpersonen zusätzlich nur für das Modul

---

# Druck oder Wille zur Evaluation

15 Jahre sehr gute Rückmeldungen

Legitimation des Moduls

Curriculum Erneuerung an der PH Zürich



---

# Mittel generieren, Hilfe holen

Fachbereich: Projekteingabe

Treffen mit Evaluationsstelle



---

# Sinn und Zweck der Befragung

Legitimation?

Qualitätssicherung?

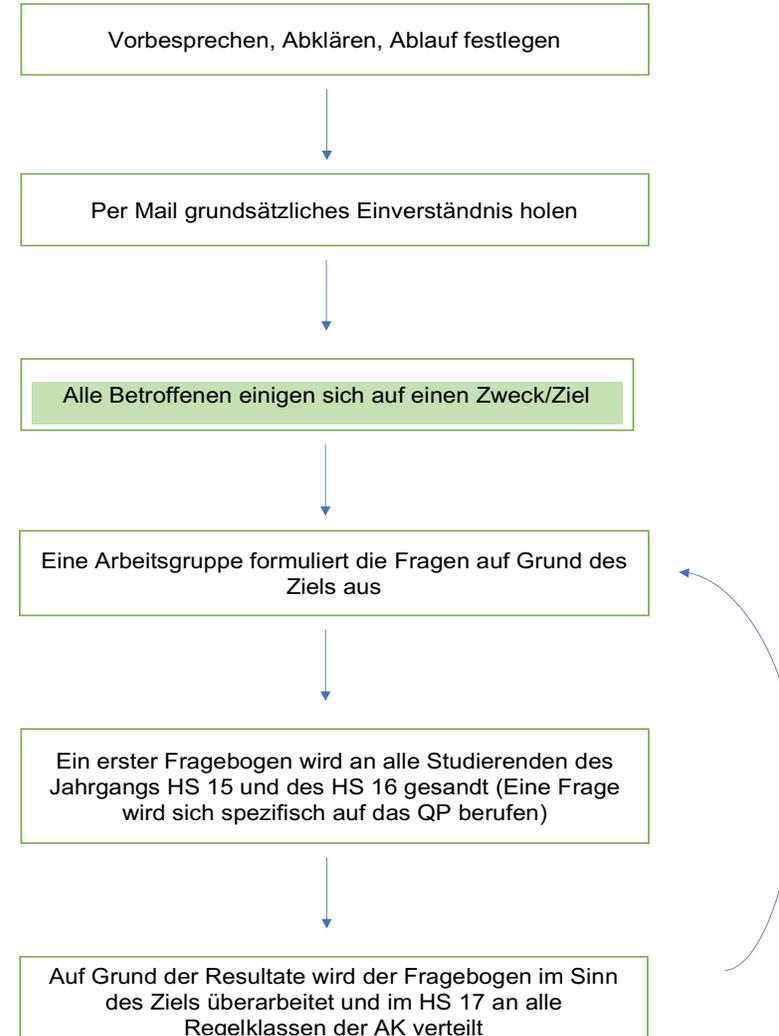
Nutzbarkeit / Sinn der Moduls für die Studierenden?

Persönliche Rückmeldungen an die Lehrpersonen?

# Vorabklärungen

Yaël Herz, Fachverantwortliche Auftrittskompetenz 2017

Ablauf Fragebogen erstellen:



# Diskussion

WO TRIFFT MAN IM SCHULALLTAG  
AUF ELEMENTE, DIE IN DER  
AK GELERNT WURDEN?

PRÄVENTION- IN WIE FERNE WIRKT  
AK PRÄVENTIV?

→ ZIEL: NÜCHTERNER BUCK LANG-  
ZEIT-WIRKUNG<sup>MIT</sup>

ZIEL: KONKRETE UNTERRICHTSSITUATIONEN  
DIE SIE MIT ~~AK~~ TRAINIERTE  
KOMPETENZEN VERBINDEN ...  
... HILFESTELLUNG BIETEN

ZIEL: WIRKSAMKEIT FÜR DEN  
LEHRERBERUF WIRD NACH  
GEWISEN

DEN NUTZEN ANFÜRZEN  
FÜR DEN AUFBAU DES  
PROFESSIONELLEN SELBST

WIEDERERHOLUNG DES  
MODULS BEWIRKEN

www.schoch-direct.ch

ZIEL: LANGZEITWIRKUNG  
BELEGEN

SCHAFFEN WIR ES MIT  
DEM MODUL AK, DAS  
BEMISSTSEIN, ~~AK~~ DASS  
AK EIN TEIL DES LEHR-  
BERUFS IST?

(JE LÄNGER UNTERRICHTET WIRD,  
DESTO ZENTRALER WIRD DIE  
BEDEUTUNG DES EIGENEN AUFTRITTS)

DAS BEMISSTSEIN FÜR AUF-  
TRITTSKOMPETENZ SOLL GESCHAFFEN  
WERDEN

MÜSSTEN MENTOREN BEFRAGT  
WERDEN

WICHTIGKEIT DES TRAININGS  
ERFABUNG

www.schoch-direct.ch

ANDERE MENTOREN, DIE DEN  
VERSCHIEDENE FACHDZIELENDE  
PRAXISLEHRPERSON

1 FRAGE ZUR METHODE  
→ THEATER ALS METHODE  
→ SPIELVORGÄNGE BRAUCHEN  
EINEN ANDEREN ZUGANG,  
ANDERER BUCK / ANDERER  
UMGANG MIT IM STARREN  
SYSTEM

P1 → WELCHE EINHEITEN  
ANS DER AK WÜRDEN  
SIE MEHR?

ZIEL: PRAXISRELEVANZ  
TRANSFER

www.schoch-direct.ch

---

# Fragen entwickeln

Alle schon vorhandenen Fragebogen und Rückmeldeformulare wurden eingereicht

Entscheid für einen bestehenden Fragebogen

---

# Durchführung

Mit Labtop von allen Modulbesuchenden im Modul selber ausgefüllt

---

# Datenverwertung

Bottom-up?

Können die Resultate Einfluss haben?



---

# Fragen

Welche Bedingungen müssen herrschen, um den ganzen Prozess zu leiten?

Wer entwickelt die Fragen in einem bottom-up Prozess?

Was tun, wenn das System (Schulorganisation der PH Zürich) schneller ist, als die Befragung entwickelt und durchgeführt werden kann?

---

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

